



Vier Jahre nach den Ereignissen im **August 1968 in der CSSR**, an denen auch das MSR-7 im Bestand der 7.PD ca. 3 Monate in einem Raum bei Weißwasser auf den Einsatz für die Niederschlagung eines damals als Konterrevolution bezeichneten Aufstandes in Prag vorbereitet wurde, sollten wir das erste Mal wieder an einem Manöver auf dem Gebiet unseres Nachbarlandes teilnehmen. Die Offiziere unseres Patentruppenteil in der Nähe von Chomutov, nicht sehr weit hinter der Grenze, mit dem sich Anfang der 60iger Jahre langsam eine Freundschaft zu entwickeln begann, hatten uns diese aufgekündigt, obwohl wir zum Glück nicht einmarschieren mussten. Wie werden wir jetzt wohl von ihnen empfangen werden, wird sich mancher von uns gefragt haben, der damals mit dabei war !

Teile der 7.PD verlegten am 04. September 72 zur Teilnahme am **Manöver „Schild 72“** in den **Raum Melnik**. Ich war zu dieser Zeit als Redakteur in die Politabteilung kommandiert und zur Erarbeitung der täglich erscheinenden Manöverzeitung „Schild Aktuell“ eingesetzt. Unter der Leitung von Major Mehlhose waren wir 5 Redakteure, 1 Setzer und ein Kraftfahrer / Drucker tätig. Zur Verfügung standen uns zwei P3 und ein Gas 69, sowie ein LKW mit der erforderlichen Druck- und Setztechnik der Politabteilung. Rund um die Uhr waren wir im Einsatz um von den Brennpunkten des Geschehens zu berichten. (Bilder aus der Manöverzeitung)



Redaktion Manöverzeitung : Leiter Major Mehlhose Stab 7.PD (rechts), Hptm. Beckmann, MSR-7 (mit Zeitung), u.a. Mitarbeiter der TT der PD

Vom MSR, welches von **OSL Schilbach** geführt wurde, nahm das I. MSB , **Hauptmann Reuter**, teil.

In Vorbereitung auf die Teilnahme am Manöver mit dem Hauptschwerpunkt des Forcierens eines Wasserhindernisses waren die Motschützen-Einheiten und die für die Sicherheit notwendigen Rettungs- und Bergungskräfte auf dem Wasserübungsplatz **KREINITZ** unter Leitung des erfahrenen **StKTA des MSR OSL Hunger** ausgebildet worden.



Nach Eintreffen im Feldlager begann das Training der Handlungen unter Führung der Kommandeure. Die Mot.- Schützeinheiten waren damals mit dem **SPW 50BK** ausgerüstet. Der Wasserübungsplatz bei MELNIK hatte wesentlich kompliziertere Uferbedingungen als wir sie von KREINITZ oder KEHNERT kannten. Besondere Verantwortung trugen die jungen SPW- Fahrer. Sie waren nicht nur für das zeitgerechte und taktisch richtige Verhalten vor und nach dem Forcieren, sondern vor allem für Gesundheit und Leben ihrer Besatzungen verantwortlich. Genannt werden sollten auch die StKTA/ Mot-Warte der Einheiten, wie z.B. Hptm. Heyne, Hptm. Gosler, Ofw Brettschneider welche die schwimmfähige Technik gründlich vorbereitet haben.

In den frühen Morgenstunden des **12. September**, begann das **Manöver unter Leitung des Verteidigungsministers der CSSR, Armeegeneral Martin DZUR**, mit gemeinsamen Handlungen auf einem naheliegenden größeren Truppenübungsplatz mit Gefechthandlungen der ungarischen und tschechischen Volksarmee. Im Verlaufe des Tages griffen dann polnische und sowjetische Verbände in die Handlungen ein. **Zum Schluss konnten wir, die teilnehmenden Kräfte der 7. Panzerdivision, mit dem Überwinden eines Wasserhindernisses, der Labe, unseren Ausbildungsstand vor der Staatsführung der CSSR, dem Oberkommandierenden des Warschauer Vertrages, Marschall Jakubowski und den Verteidigungsministern der sozialistischen Länder erfolgreich unter Beweis zu stellen.**

In guter Erinnerung habe ich die zahlreichen Begegnungen mit unseren Waffenbrüdern u.a. im Feldlager. So wurde auch gemeinsam Essen gekocht und ausgegeben sowie Sportwettkämpfe durchgeführt. In vielen Gesprächen wurde der Sinn der Waffenbrüderschaft dokumentiert. Zu Beginn meines Beitrages geschilderte Befürchtungen eines uns gegenüber zurückhaltendes Begegnens der Angehörigen der CVA haben sich nicht bestätigt und darüber haben wir uns sehr gefreut.



Meinen Beitrag möchte ich mit einer kleinen Anekdote beenden, an die sich der eine oder andere Teilnehmer am Manöver sicherlich mit einem Schmunzeln erinnern wird, aber leider in der Manöverzeitung nicht veröffentlicht wurde !

Bei einem an den ersten Tagen im Feldlager durchgeführten Appell, wurde durch den Verantwortlichen der 7. PD, dem **StKA, Oberst Poscher** ein besonderes Vorkommnis ausgewertet. Einige Soldaten hatten sich unerlaubt entfernt, unweit des Lagers eine Kneipe entdeckt und sich das tschechische Bier schmecken zu lassen. Wie es der Genosse Oberst von der Organisation des Zusammenwirkens kannte, begann er mit straffer Haltung und zeigte mit ausgestreckten Arm in die Richtung des „**Angriffsobjektes**“ welches sich nur 2 km vom Lager entfernt befand. Nun wussten es **alle** Soldaten und Unteroffizier, wohin man „**angreifen**“ könnte und die Offiziere begannen ihre Kontrolltätigkeit aufzunehmen und zu überprüfen, ob ihre Unterstellten auch ordentliches Bier bekommen !

Oberstleutnant a.D. Dodo Beckmann

Bildquelle: Privat (MBD der NVA)

Im Folgenden sind zwei Seiten der Manöverzeitung zu lesen. Die Inhalte widerspiegeln eine sehr lockere Atmosphäre, denn die Beiträge waren in erster Linie an die jungen Unteroffiziere und Soldaten gerichtet!

Aufgespiest

Unwiderruflich

Allen Genossen der Batterie Voland noch einmal von amtlicher Seite zur Bestätigung: Von der durch Hptm. Buschendorf angekündigten Reportage wird entgegen allen Versprechungen des Autors unwiderruflich doch nicht mehr veröffentlicht, als das, was bereits in Ausgabe Nr. 7 in der Kurzmeldung berichtet wurde! (Die Redaktion)



Trotz Regen

In Auswertung der Dokumente der 6. Tagung des ZK der SED ließen es sich unsere beiden Kulturobleute Hptm. Buschendorf und Oltm. Lauer nicht nehmen, alle Veranstaltungen - selbst bei strömendem Regen - zu besuchen die in irgendeiner Lagerecke geboten wurden. Stundenlang auf wackligen Campingstühlen stehend harrierten sie geduldig der Dinge, die da kommen würden und haben sich damit unter den großen Favoriten auf den Kunstpreis der "Funke" an eine achtbare Position geschoben.

Es sind nur Gerüchte...

...daß unsere Druckmaschine boshaft veranlagt sei. Johann Gutenberg und alle Schutzpatrone der schwarzen Zunft ermächtigen uns, zu erklären: Halb abgeschnittene Worte, fehlende Silben, vertauschte Seiten, gekonterte Bilder gehen nicht zu Lasten unserer Druckmaschine.

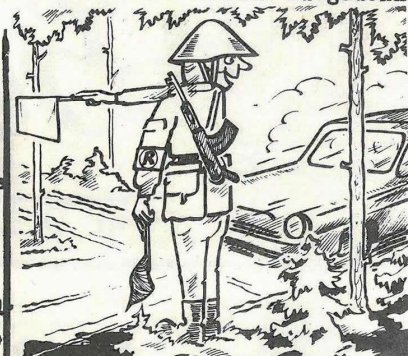
...daß der Zweck des Fotografierens das Umhertragen einer großen Kameratasche sei. Auch wenn der Lehrmeister von Ufw. Seifert richtig bemerkte, man solle nicht mit Filmen sparen, ist anzustreben, pro Film ein brauchbares Bild zu erhalten.

...daß das Redaktionskollegium vor Aufregung bis zum Erscheinen der nächsten Nummer von "Schild aktuell" nachts nicht schlafen konnte. Wir erklären hiermit: Infolge der anstrengenden Tagesarbeit sanken wir abends in bleiernen Schlaf, der bis weit in den Morgen anhielt.

...daß eine Redaktion nur für die Herstellung von Druckerzeugnissen zusammengestellt wird. Ihr Dasein kann auch zu anderen nützlichen Tätigkeiten verwendet werden, als da sind: Fotoalben und Erinnerungskarten herstellen, einen Zeitungsvertrieb organisieren, nichtstrukturmäßige Adjutanten abgeben und Waffenbrüderschafts- oder Olympiatafeln gestalten. Auch für die morgendliche Sendung eines Lagerfunks sind die journalistischen Fähigkeiten langjähriger ehrenamtlicher Armeekorrespondenten nicht zu entbehren.

Zollfrei ??

Regulierer, Cheffahrer und Oberste beschäftigte der fliegende Reporter Hptm. Bodo Beckmann auf seinen ausgedehnten



ten Tournéen, um den auf diesem Bild nicht zu sehenden Großraumanhänger mit entsprechenden "Materialien" zu füllen. Bedauerlicherweise zeigten sich die von ihm abgeschickten Brieftauben infolge des schwergewichtigen Informationsmaterials als den Strapazen nicht gewachsen. Die fehlenden Textmeldungen konnte die Redaktion noch entbehren, aber bedeutungsvolle Negative wurden trotz dreimaliger Umladung oben genannten Anhängers nicht wieder aufgefunden.

Fiasko

Daß die tückischsten Beiträge Porträts sind, erfuhr auch Oltm. Lauer bei der Arbeit an der letzten Ausgabe. Fehlten anderen Genossen vor ihm die Negative, so kamen ihm die vollständigen Aufzeichnungen mit dem Namen der Hauptperson abhanden. Da half auch seine Devise "Ein Griff, und die Sucherei geht los!" nichts mehr.



"Buschi, komm' wieder raus! Die Zeitungen sind im Lager verteilt und der Oberst hat auch eine!"